

Für welche Gewerke können Sie sich zur Restauratorin oder zum Restaurator im Handwerk weiterbilden?

Buchbinder, Parkettleger, Gold- und Silberschmied
Raumausstatter, Holzbildhauer, Steinmetz- und
Steinbildhauer, Maler- und Lackierer, Stuckateur,
Maurer- und Betonbauer, Tischler, Metallbauer,
Vergolder, Orgel- und Harmoniumbauer, Zimmerer

Was beinhaltet die Weiterbildung?

Die Weiterbildung umfasst ca. 600 Stunden. Ein fachübergreifender und ein fachspezifischer Teil werden durch eine Projektarbeit ergänzt.

Zum fachübergreifenden Teil gehören:

- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Kunst- und Kulturgeschichte
- Naturwissenschaftliche Grundlagen
- Materialkunde
- Bestandsaufnahme – Dokumentation

Zum fachspezifischen Teil gehören:

- historische Materialien
- historische Handwerkstechniken
- Konstruktionstechniken
- Restaurierungstechniken

Foto: Görilizer Fortbildungszentrum, Stuck



Wie können Sie sich qualifizieren?

Voraussetzung ist die Meisterprüfung im Handwerk oder ein gleichwertiger Berufsabschluss.

Die Weiterbildung können Sie an einem der Fortbildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege oder den Bildungseinrichtungen der Handwerkskammern absolvieren. Bei entsprechenden Voraussetzungen kann Meister-BAföG beantragt werden. Die Weiterbildung bereitet Sie gezielt auf die Prüfung vor.

Die Prüfung nimmt der Prüfungsausschuss der zuständigen Handwerkskammer ab. Der Abschluss berechtigt Sie dazu, den Titel „Restaurator im ... - Handwerk“ zu führen. Der Titel wird stets mit dem Gewerk genannt, in dem der Prüfungsteilnehmer die Zusatzqualifikation erreicht hat.

Weitere Information

Denkmalpflegeberater der Handwerkskammern. Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungszentren für handwerkliche Denkmalpflege:

www.arge-handwerkdenkmalpflege.de.

Restaurator im Handwerk e. V.:

www.restaurator-im-handwerk.eu.

Zentralverband des Deutschen Handwerks:

www.zdh.de/gewerbefoerderung/denkmalpflege.html



Foto: Propstei Johannesberg Fulda, Zimmerer

Restaurator/in im Handwerk

Weiterbildung für handwerkliche Denkmalpflege



Verantwortlich:
Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH
Abteilung Gewerbeförderung,
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 206 19 337
kultur@zdh.de;
www.zdh.de und www.handwerk.de

Handwerkliche Denkmalpflege – Was ist das?

Denkmale, das sind historische Gebäude, Ausstattungen oder Objekte, die von der Vergangenheit Zeugnis ablegen und an deren Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht. Als einzigartige und unersetzbare Beispiele handwerklicher Kunstfertigkeit stellen sie unser materielles Kulturerbe dar und prägen unsere Identität. Sie bergen eine Fülle historischer Informationen, von denen viele erst in der Zukunft entschlüsselt werden können.

Denkmalpflege dient der Erhaltung dieses Kulturerbes für die Gegenwart und für kommende Generationen. Je nach Zustand werden spezialisierte wissenschaftliche und handwerkliche Maßnahmen zu Pflege und Erhalt dieses Erbes entwickelt und umgesetzt.

In der Denkmalpflege nehmen handwerkliche Leistungen einen großen Umfang ein. Das Tätigkeitsfeld heißt handwerkliche Denkmalpflege. Um die Denkmale für die Zukunft zu erhalten, werden heute spezialisierte Handwerker benötigt.

Sind Sie fasziniert vom handwerklichen Können früherer Epochen?

Haben Sie Interesse an wissenschaftlichen Fragestellungen, an eigener Recherche und Forschung im Bezug auf historische Materialien und Techniken?

Sind Sie bereit, sich immer wieder auf Neues einzulassen und sich lebenslang weiter zu bilden?

Haben Sie Respekt gegenüber dem Original und seiner Geschichte?

Möchten Sie daran teilhaben, das reiche Kulturerbe in Deutschland und Europa zu erhalten und instand zu setzen?

Dann ist die handwerkliche Denkmalpflege für Sie das richtige Berufsfeld. Das Handwerkszeug und die denkmalpflegerischen Grundlagen vermittelt Ihnen die Weiterbildung zum „Restaurator im Handwerk“.



Foto: ZRD Herrstein, Gold- und Silberschmiede

Was bringt es Ihnen, Restauratorin oder Restaurator im Handwerk zu werden?

Sie können sich fachgerecht auf dem Markt der Denkmalpflege und Altbausanierung behaupten.

Mit Architekten, Denkmalpflegern, Kuratoren und Kunden gehen Sie auf Augenhöhe um.

In Ihrer Region verbessern Sie Ihre Position durch eine besondere Spezialisierung.

Vor allem ist Know-how gefragt. Auch als kleiner Betrieb können Sie sich profilieren.

Die traditionellen Methoden sind nachhaltig.

Mit Ihrer Kenntnis historischer Techniken stoßen Sie intelligente Innovationen an, die Sie auch in der zeitgenössischen Gestaltung gewinnbringend einsetzen.

Sie üben eine verantwortungsvolle Tätigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft aus.

Sie lernen den historischen Kontext Ihres Handwerks kennen.

Ihr Berufsalltag ist spannend und kreativ. Sie arbeiten mit individuellen Lösungen.



Foto: Akademie Schloss Raesfeld, Maler

Was können Sie als Restauratorin oder Restaurator im Handwerk?

Sie stimmen sich mit den weiteren Projektbeteiligten (Architekten, Kunsthistorikern, akademischen Restauratoren) ab und arbeiten mit ihnen zusammen.

Sie gehen mit wissenschaftlichen Konzepten und Gutachten um.

Sie liefern die Bestandsaufnahme mit Aufmaß, sowie die Schadens- und Objektbeschreibung.

Sie ordnen das Kulturdenkmal historisch und künstlerisch ein.

Sie erstellen die Schadensanalyse.

Sie entwickeln das Maßnahmenkonzept.

Sie analysieren die originalen Materialien, um sie fachgerecht ergänzen zu können. Sie rekonstruieren historische Werkzeuge und Verfahren.

Sie sichern die Originalteile, führen Reinigungsarbeiten durch, reparieren die Originalsubstanz, führen Ergänzungen und ggf. Rekonstruktionen aus.

Sie dokumentieren Ihre Arbeiten in wissenschaftlicher Form.